



Jahresbericht 2006
Annual Report 2006



Deutsches Institut
für Menschenrechte

Impressum

Imprint

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights
Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin
Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0
Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Titelfoto:
© Nóra Pacher (sxc.hu)

Gestaltung
iserundschmidt
Kreativagentur für PublicRelations GmbH
Bonn – Berlin

Juli 2007

Jahresbericht 2006
Annual Report 2006



Deutsches Institut
für Menschenrechte

Vorwort

Preface

Die Vortragsreihe „Sklaverei heute“ markierte im Sommer 2006 die Eröffnung eines neuen Schwerpunktbereiches. Im Mittelpunkt stehen dabei menschenrechtliche Instrumente zur Bekämpfung von Menschenhandel, Zwangsverheiratungen und extremen Formen von Arbeitsausbeutung. Große öffentliche Aufmerksamkeit fand eine Studie über die Rechte älterer Menschen in Pflegeheimen, in der strukturelle menschenrechtliche Defizite festgestellt wurden. Die öffentliche Präsentation der Studie war Auftakt für eine Reihe von Fachgesprächen mit Politik, Verbänden und Wissenschaft.

Auf internationaler Ebene hat das Institut im Kreis der National Human Rights Institutions (NHRIs) im Jahre 2006 zusätzliche Verantwortung übernommen. Im September wurde es in die Europäische Steuerungsgruppe der NHRIs gewählt. Im November führte es zusammen mit dem Dänischen Menschenrechtsinstitut und dem UN-Hochkommissariat für Menschenrechte in Berlin eine internationale Tagung über Möglichkeiten verstärkter Kooperation zwischen NHRIs und den UN-Vertragsausschüssen durch. Die Ergebnisse dieser Tagung haben Eingang in die Beratungsprozesse auf UN-Ebene gefunden.

Aufgrund eines beruflichen Wechsels sind Friederike Bauer und Dr. Daniel Bogner inzwischen aus dem Kuratorium des Instituts ausgeschieden. Wir danken ihnen für ihre Unterstützung und engagierte Mitwirkung.

Juli 2007
Deutsches Institut für Menschenrechte

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Vorstand

The Institute's summer 2006 lecture series "Slavery Today" marked the opening of a new priority area. It focuses on human rights tools with which to combat human trafficking, forced marriages and extreme forms of exploitation of labour. Great public attention was awarded to our study of the social human rights of elderly people under care (Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege) which addressed structural and human rights deficits. The public presentation of the study set the stage for a series of consultations with representatives of politics, associations and science.

On the international level, the Institute took on more responsibility in 2006 within the group of all National Human Rights Institutions (NHRIs). In September, it was elected into the steering group of the European NHRIs. In November, it held a joint international conference with the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights and the Danish Institute for Human Rights to examine options for cooperation between NHRIs and UN treaty bodies. The results fed into the treaty body reform consultations at the UN level.

Due to professional changeovers, Friederike Bauer and Dr. Daniel Bogner retired from the board of trustees of the Institute. We are grateful for their support and dedication.

July 2007
German Institute for Human Rights

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Frauke Seidensticker
Board of Directors





Inhalt

Overview

1	Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess	8	1	Human Rights in the Context of a Societal Learning Process	8
2	Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum.....	12	2	Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally	12
3	Schutz vor Diskriminierung	17	3	Protection from Discrimination	17
4	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte	20	4	Economic, Social and Cultural Human Rights	20
5	Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik	22	5	Human Rights and Security Policy	22
6	Normativer Universalismus und kulturelle Differenz	26	6	Normative Universalism and Cultural Difference	26
7	Zeitgenössische Formen der Sklaverei	28	7	Contemporary Forms of Slavery	28
8	Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten	30	8	Human Rights of Refugees and Migrants	30
9	Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit	32	9	Human Rights and Development Cooperation	32
10	Bibliothek und Website	34	10	Library and Website	34
11	Jahresrechnung 2006	37	11	2006 Financial Report	37
12	Anhang	38	12	Annex	38
	■ I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	38		■ I Staff	38
	■ II Publikationen 2006	39		■ II Publications in 2006	39
	■ III Mitglieder des Kuratoriums – Stand 31. Dezember 2006	40		■ III Members of the Board of Trustees as of 31 December 2006	40
	■ IV Leitbild	41		■ IV Mission Statement	41

1

Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess

Human Rights in the Context of a Societal Learning Process



Unverzichtbar: Menschenrechtsbildung für die Polizei
Indispensable: Human Rights Education for the police (Foto: panthermedia.net/A. Dörr)

Das Menschenrecht auf Bildung

Im Mai 2006 präsentierte das Institut die Studie „Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung. Exklusionsrisiken und Inklusionschancen“ von Mona Motakef im Rahmen einer Fachtagung im Haus der Bundespressekonferenz. Im Mittelpunkt der Studie steht der im Menschenrecht auf Bildung enthaltene Anspruch auf seine diskriminierungsfreie Gewährleistung, dessen Umsetzung im deutschen Schulwesen hinsichtlich verschiedener Problemfelder wie Armut, Migrationshintergrund, Geschlechterdifferenz und das Sonderschulwesen untersucht wird. Die Studie stieß auf große Resonanz.

Im Februar 2006 fand ein zehntägiger Deutschlandbesuch des UN-Sonderberichterstatters zum Recht auf Bildung, Vernor Munoz, statt. Er analysierte den Umsetzungsstand des Rechts auf Bildung mit besonderer

The Human Right to Education

At a conference at the "Haus der Bundespressekonferenz" in May 2006, the Institute presented a study by Mona Motakef on the human right to education and protection against discrimination (*Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung: Exklusionsrisiken und Inklusionschancen*). The report focuses on the fundamental human right to provision of education without discrimination, and investigates its implementation in the German school system with regard to various issues such as poverty, migration background, gender differences, and the special-needs schools system. The study elicited a strong response.

In February 2006 the United Nations Special Rapporteur on the Right to Education, Vernor Munoz, paid a ten-day visit to Germany. He analysed the status of implementation of the right to education with particular

Berücksichtigung des Schulsystems und der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Er konsultierte auch das Institut und zeigte sich dabei vor allem an den Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund, Kindern aus benachteiligten familiären Kontexten und Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im deutschen Schulwesen interessiert.

Schulische und außerschulische Menschenrechtsbildung für Jugendliche

In Kooperation mit den zentralen Agenturen der Aus- und Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer auf Landesebene führte das Institut Seminare zur Menschenrechtsbildung an Schulen durch. Darüber hinaus entwickelte das Institut Unterrichtsmaterialien, die grundlegendes menschenrechtliches Wissen für Lehrerinnen und Lehrer bereitstellen und praktische Anregungen für den Unterricht geben. Zielgruppe sind Jugendliche ab der Jahrgangsstufe 8. Die erste Ausgabe zum Thema „Was sind Menschenrechte?“ erschien im Juli 2006 als Beilage der Zeitschrift „Erziehung und Wissenschaft“ (der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) in einer Auflage von 250.000 Exemplaren.

Aufgrund des großen Interesses erschien das KOMPASS-Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Jugendarbeit 2006 in zweiter Auflage. Auch in der bildungspolitischen Öffentlichkeit findet das Handbuch nach wie vor große Aufmerksamkeit. So verpflichteten sich beispielsweise die Kultusminister der Länder in einer Erklärung der Kultusministerkonferenz (vom 3. März 2006), die Schulen in geeigneter Form über das Handbuch zu informieren. Schulungsseminare zur Nutzung des KOMPASS führt das Institut nun nicht mehr ausschließlich als alleinige Veranstalterin durch, sondern auch in Kooperation mit Trägern der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit.

Im Juni 2006 bewilligte der Zukunftsfonds der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ Mittel zur Förderung der Menschenrechtsbildung durch transnationale Seminare in Osteuropa. Anne Thiemann führt mit den eingeworbenen Drittmitteln Multiplikatoren-schulungen zur Menschenrechtsbildung in Kroatien, Russland, Tschechien und Polen durch.

Vortragsreihe

Die Vortragsreihe des Instituts im Sommersemester 2006 zum Thema „Sklaverei heute“ erfolgte in Koop-

reference to the school system and to pre-school child-care and education. He consulted the Institute, showing a particular interest in the education opportunities offered by the German school system to children from migrant backgrounds, children from disadvantaged families and children with special educational needs.

Human Rights Education for Young People

In cooperation with state-level in-service training agencies, the Institute ran seminars on human rights education in schools. It also developed teaching materials that provide teachers with basic information about human rights and offer practical suggestions for lessons. The target group is students aged 14 and over. The first issue, "What Are Human Rights?" was published in July 2006, with 250,000 copies distributed as a supplement to the magazine *Erziehung und Wissenschaft* of the GEW teachers' union.

Due to great demand, the Institute reprinted the KOMPASS human rights education handbook (*KOMPASS-Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Jugendarbeit 2006*). The handbook continues to attract significant attention among education policy-makers. In a declaration at their conference of 3 March 2006, for example, the culture and education ministers of the federal states agreed to appropriately inform schools about the handbook. Not all of the training seminars on the use of the KOMPASS handbook are run exclusively by the Institute, with some now being held in cooperation with civic education agencies.

In June 2006 the "Remembrance and Future" fund of the Remembrance, Responsibility and Future Foundation granted funding for promoting human rights education through transnational seminars in Eastern Europe. Using these funds, Anne Thiemann conducts human rights education training for multipliers in Croatia, the Czech Republic, Poland and Russia.

Lecture Series

The Institute's summer 2006 lecture series on the subject of "Slavery Today" was run in cooperation with the "Remembrance and Future" fund of the Remembrance, Responsibility and Future Foundation. The lectures concentrated above all on the situation of women and children affected by human trafficking and examined the strategies adopted by national and supra-national organisations (such as the International Labour Organi-

ration mit dem Zukunftsfonds der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Die Vorträge konzentrierten sich vor allem auf die Situation von Frauen und Kindern, die von Menschenhandel betroffen sind und nahmen Strategien nationaler und supranationaler Organisationen wie etwa der International Labour Organisation gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel in den Blick (siehe dazu auch Kapitel 7). Die Vortragsreihe im Wintersemester 2006/07 war dem Thema „Europäischer Menschenrechtsschutz“ gewidmet. Sie behandelte grundlegende Fragen, aktuelle Entwicklungen und Kontroversen des Menschenrechtsschutzes im Europarat und in der Europäischen Union. Die Höhepunkte der Reihe bildeten der Eröffnungsvortrag durch den Menschenrechtskommissar des Europarats, Thomas Hammarberg, sowie zum Abschluss der Reihe eine Podiumsdiskussion zu den menschenrechtsrelevanten Schwerpunkten der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Beide Veranstaltungen fanden in der Hamburger Landesvertretung statt.

Zielgruppenorientierte Angebote zur Menschenrechtsbildung

Neben den Angeboten zur schulischen und außerschulischen Jugendbildung führte das Institut auch Seminare für spezifische Themen und Berufsgruppen durch.

Die von Claudia Lohrenscheit moderierte Herbstakademie „Nationaler und internationaler Menschenrechtsschutz“ fand erneut in der ersten Septemberwoche 2006 im Wannsee Forum Berlin statt. Die Herbstakademie versteht sich als Angebot der beruflichen Fortbildung für Mitarbeiter/innen in der Menschenrechtsarbeit, Sozial- und Bildungsarbeit sowie für postgraduierte Student/innen.

Am 19./20. Oktober fand auf Initiative des Instituts eine Fortbildung für Journalistinnen und Journalisten der Deutschen Welle statt, konzipiert von Bettina Hildebrand. Das Institut bot Seminareinheiten zu den Themen Menschenrechtsschutzsystem, menschenrechtliche Empfehlungen zur EU-Ratspräsidentschaft, Menschenrechte und Islam, Terrorismusbekämpfung und Menschenrechte sowie Menschenrechtsrecherchen im Internet an. Zum Programm gehörten auch Gespräche mit staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren der Menschenrechtspolitik in Berlin.

Bereits seit 2003 sammelt das Institut Erfahrungen im Bereich der menschenrechtsbezogenen Fortbildung für die Polizei auf Bundes- und Länderebene. Auch 2006 betätigte sich Claudia Lohrenscheit als Referentin für Menschenrechtsbildung für die Polizei – unter anderem

sation) to combat forced labour and human trafficking (see also section 7 below).

The winter 2006/07 lecture series was dedicated to the theme of “European Human Rights Protection” and addressed fundamental questions, current developments, and controversies relating to human rights protection in the Council of Europe and the European Union. The highlights of the series were the opening lecture by Thomas Hammarberg, Commissioner for Human Rights for the Council of Europe, and the concluding panel discussion on human rights issues pertinent to the German EU Presidency. Both these events were held in the State of Hamburg’s representative office.

Human Rights Education for Target Groups

As well as providing educational services for young people, the Institute also conducted seminars tailored to specific issues and professional groups.

The 2006 autumn academy on “National and International Human Rights Protection” chaired by Claudia Lohrenscheit was held as usual in the first week of September at the Wannsee Forum in Berlin. The autumn academy is designed as a vocational training opportunity for staff working in the fields of human rights, social work and education, and for postgraduate students.

A training event for journalists at Deutsche Welle initiated by the Institute and coordinated by Bettina Hildebrand was held on 19/20 October. The Institute offered seminar units on the human rights protection system, human rights recommendations for the German EU Presidency, human rights and Islam, human rights and fighting terrorism, and human rights research on the internet. The programme also included discussions with Berlin-based government and NGO representatives involved in human rights policy.

Since 2003 the Institute has been gathering experience in the field of human rights training for the police at the national and state level. In 2006 Claudia Lohrenscheit ran more human rights seminars for the police – some as part of an EU-funded training project on human trafficking.

As in the previous year, 2006 saw the Institute repeat its participation in the human rights training course for Iraqi security forces. The course is funded by the German Ministry for Economic Cooperation and Development and conducted by the Internationale Weiterbil-

im Rahmen eines von der EU finanzierten Fortbildungsprojekts zum Thema Menschenhandel.

Wie im Vorjahr nahm das Institut auch 2006 als Fachpartner an dem Kurs „Menschenrechte für irakische Sicherheitskräfte“ teil. Der Kurs wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert und von der Internationalen Weiterbildungs- und Entwicklungs GmbH (InWEnt) durchgeführt. Partner ist das irakische Menschenrechtsministerium.

dungs- und Entwicklungs GmbH (InWEnt). The partner in Iraq is the Human Rights Ministry.

Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum

Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally



Aufgabe für die Politik: Ratifikation der UN-Behindertenkonvention

An assignment for politics: The ratification of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities (Foto: picture-alliance/Godong)

Das Institut als nationale Menschenrechtsinstitution

Im September wurde das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Europäischen Gruppe der nationalen Menschenrechtsinstitution (National Human Rights Institutions, NHRIs) in Athen durchgeführt. Zentrale Themen waren die Handlungsoptionen der NHRIs bei der Umsetzung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg, in der Kooperation mit dem Menschenrechtskommissar des Europarats, bei der Nutzung der Europäischen Sozialcharta, in der kritischen Begleitung von Sicherheitsgesetzgebung und der Terrorismusbekämpfung sowie bei der Arbeit zum Recht auf Privatheit. Anlässlich dieses Treffens wurde das Deutsche Institut in die europäische Gruppe des internationalen Koordinationskomitees (International Coordination Com-

The Institute as a National Human Rights Institution

The biennial meeting of the European Group of National Human Rights Institutions was held in Athens in September. Central issues included the national human rights institutions' options for action in terms of implementing verdicts from the European Court of Human Rights in Strasbourg, cooperating with the Council of Europe's Commissioner for Human Rights, making use of the European Social Charter, the critical monitoring of security legislation and the fight against terrorism, and the right to privacy. This meeting saw the election of the German Institute to the European group of the International Coordination Committee (ICC) of the National Human Rights Institutions, where the Irish commission currently holds the chair, and whose member-

mittee ICC) der nationalen Menschenrechtsinstitutionen gewählt, in der die Irische Kommission derzeit den Vorsitz innehat, und außer Deutschland noch Dänemark und Griechenland vertreten sind. Zentrale Themen für das ICC waren 2006 der UN-Menschenrechtsrat und das Verfahren der (Re-)Akkreditierung der NHRIs.

Die achte internationale Konferenz der NHRIs, die im Oktober in Santa Cruz, Bolivien, stattfand, befasste sich mit der Rolle der NHRIs hinsichtlich der menschenrechtlichen Gestaltung von Migrationsprozessen. Über 100 Vertreterinnen und Vertreter von NHRIs oder solchen Institutionen, die den Status einer anerkannten NHRI anstreben, waren anwesend, daneben Vertretungen des UN-Hochkommissariats und eine ganze Reihe latein-amerikanischer NGOs, zudem als Gäste der Chair des Committee on the Rights of Migrant Workers und der UN-Sonderberichterstatter zu Menschenrechten von Migranten. Die NHRIs erarbeiteten Empfehlungen zu verschiedenen Aspekten des Menschenrechtsschutzes und der Rolle nationaler Institutionen im Rahmen der Migration.

Vereinte Nationen

Die menschenrechtlichen Vertragsorgane der Vereinten Nationen diskutieren zurzeit intensiv Möglichkeiten ihrer Reform und Zusammenarbeit. Die nationalen Menschenrechtsinstitutionen, vertreten durch Frauke Lisa Seidensticker, haben für das ICC Grundsatzpapiere entworfen und diese auch an internationalen Konferenzen und Treffen der Vertragsorgane vorgestellt. Anliegen ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den NHRIs und den Vertragsorganen mit dem Ziel, die nationale Umsetzung der Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen voranzubringen. Im November 2006 führte das Institut hierzu eine internationale Konferenz durch, gemeinsam mit dem Hochkommissariat für Menschenrechte der Vereinten Nationen und dem Dänischen Menschenrechtsinstitut. Die Konferenz beleuchtete Möglichkeiten der Zusammenarbeit und verabschiedete eine Reihe von Empfehlungen, die allen nationalen Menschenrechtsinstitutionen weltweit zur Verfügung gestellt und den Vertragsorganen zur Verabschiedung unterbreitet werden.

Die UN-Menschenrechtskommission wurde 2006 vom neuen UN-Menschenrechtsrat abgelöst, einem Unterorgan der UN-Generalversammlung. Deutschland wurde mit weiteren 46 Staaten in das Gremium gewählt. Das Institut führte im Januar 2006 ein Fachgespräch zusammen mit dem Auswärtigen Amt durch, an dem Vertreter/innen von Ministerien, dem Deutschen Bun-

ship also includes Denmark and Greece as well as Germany. Key themes for the ICC in 2006 were the United Nations Human Rights Council and the procedure for accrediting/re-accrediting the national human rights institutions.

The eighth international conference of the National Human Rights Institutions in Santa Cruz (Bolivia) in October, addressed the role of national human rights institutions (NHRIs) with regard to human rights within the context of migration processes. More than one hundred representatives of NHRIs and institutions aspiring to the status of a accredited NHRI were present, along with a delegation from the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights and a large number of Latin American NGOs. As guests, the Chair of the Committee on the Rights of Migrant Workers and the United Nations Special Rapporteur on the Human Rights of Migrants attended the conference. The NHRIs drew up recommendations on various aspects of human rights protection and the role of national institutions in the context of migration.

The United Nations

The human rights treaty bodies of the United Nations are currently conducting a thorough discussion of their options for reform and cooperation. The national human rights institutions, represented by Frauke Lisa Seidensticker, prepared position papers for the ICC and presented them at international conferences and meetings of the treaty bodies. The intention is to improve cooperation between the NHRIs and the treaty bodies with the aim of advancing the national implementation of the United Nations human rights agreements. To this end, the Institute held an international conference in November 2006 in cooperation with the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights and the Danish Institute for Human Rights. The conference examined options for cooperation and adopted a series of recommendations that are to be made available to all the national human rights institutions worldwide and submitted to the treaty bodies.

The United Nations Human Rights Commission was superseded in 2006 by the new United Nations Human Rights Council, which is answerable directly to the UN General Assembly. Germany was among the 47 states elected to the body. In January 2006, the Institute and the German Foreign Ministry held a consultation attended by representatives of ministries, the German Bundestag, NGOs, and researchers to discuss the political deliberations in the General Assembly that led to

destag, NGOs und Wissenschaft teilnahmen. Dabei wurden die politischen Beratungen in der Generalversammlung zur Gründung des Menschenrechtsrates erörtert. Das Institut nahm als Beobachter an den Sitzungen des Rates teil und wirkte an den Diskussionen zur Rolle der NHRIs im Menschenrechtsrat mit. Zudem begleitete es die Entwicklung des Rates mit Interviews, Diskussionsbeiträgen und Fachgesprächen.

UN-Behindertenkonvention

Derzeit erfährt der Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen weltweit einen großen Aufschwung. Anlass dafür ist die UN-Konvention zum Schutz der Rechte behinderter Personen, die im Dezember 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Von der Konvention können auch für die deutsche Behindertenpolitik in Bund und Länder wichtige Impulse ausgehen. Aus der Sicht des Instituts ist es daher erstrebenswert, die Konvention zügig und ohne Vorbehalte zu ratifizieren. Der Prozess dorthin sollte transparent und unter Einbeziehung der Betroffenenverbände erfolgen. Das Institut hat im November 2006 die am internationalen Entwurfsprozess beteiligten deutschen Akteure eingeladen, nicht zuletzt, um mit ihnen gemeinsam zu beraten, wie der Zeichnungs- und Ratifikationsprozess in Deutschland zügig vorangebracht werden kann. Heiner Bielefeldt würdigte die neue Konvention in dem Essay „Zum Innovationspotential der UN-Behindertenkonvention“.

Zusatzprotokoll UN-Antifolterkonvention

Das Institut setzte sich wie in den Vorjahren in seiner Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit für die deutsche Zeichnung und Ratifikation des Zusatzprotokolls zur UN-Antifolterkonvention ein. Das Protokoll sieht ein System des präventiven, strukturellen Monitoring von Haft- und Gewahrsamseinrichtungen vor. Dies soll durch eine Verschränkung unabhängiger nationaler und internationaler Sachverständigengremien erfolgen. Das Institut hat die deutsche Zeichnung im September 2006 sehr begrüßt. Allerdings beruht diese auf einem Modell eines Nationalen Präventionsmechanismus, das nach Überzeugung des Instituts den Anforderungen des Zusatzprotokolls im Hinblick auf die Regelmäßigkeit der Besuche und die Sachkunde und Vielfalt des Gremiums nicht gerecht wird. Das Institut wird deshalb weiter für eine adäquate Umsetzung des Protokolls eintreten.

Das Zusatzprotokoll erwähnt in seinem Text die Nationalen Menschenrechtsinstitutionen als wichtige Akteure

the founding of the Human Rights Council. The Institute attended Council sessions as an observer and participated in the discussions over the role of the NHRIs in the Human Rights Council. It also accompanied the development of the Council with interviews, academic contributions and consultations.

UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities

Across the world, the protection of the rights of disabled people has been significantly boosted by the UN Convention on The Rights of Persons with Disabilities, adopted in December 2006 by the UN General Assembly. The Convention could likewise provide important momentum for German policy towards the disabled at national and state level. The Institute therefore believes it would be desirable to ratify the convention quickly and without reservations – a process that should be transparent and should involve the groups representing those affected. In November 2006 the Institute invited the German actors involved in the international drafting process to discuss how the signing and ratification process can be advanced promptly in Germany. Heiner Bielefeldt paid tribute to the new Convention in an essay (*„Zum Innovationspotential der UN-Behindertenkonvention“*).

Optional Protocol to the UN Convention against Torture

As in the preceding years, the Institute made use of political lobbying and publicity work to encourage Germany to sign and ratify the Optional Protocol to the Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment. The Optional Protocol provides for a system of preventive monitoring of prisons and detention facilities involving independent national and international bodies. The Institute welcomed Germany's decision to sign the Optional Protocol in September 2006. However, the latter was done on the basis of a national prevention model that in the eyes of the Institute does not meet the requirements of the Optional Protocol with regard to the regularity of visits and the expertise and diversity of the national body. The Institute will therefore continue to work for adequate implementation of the Optional Protocol.

The text of the Optional Protocol mentions the national human rights institutions as important actors for preventing torture and abuse. In 2006 Petra Follmar-Otto

der Folter- und Misshandlungsprävention. Petra Follmar-Otto absolvierte 2006 eine Fortbildung des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte zur Rolle von Nationalen Menschenrechtsinstitutionen bei der Prävention von Folter und Misshandlungen. Für die weitere Begleitung der Implementation eines nationalen Präventionsmechanismus in Deutschland werden nicht nur die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern vor allem die Kontakte zu den Experten/innen für Folterprävention in den NHRIs anderer europäischer Länder von Nutzen sein.

Wolfgang Heinz wurde im Dezember 2005 für Deutschland in das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe gewählt. 2006 nahm er an den drei Jahressitzungen des Komitees teil. Es setzt sich aus unabhängigen Sachverständigen aus mehr als 40 Ländern zusammen und besucht in den Mitgliedsländern des Europarates Einrichtungen, in denen Menschen gegen ihren Willen festgehalten werden (Polizeihaft, Gefängnisse, Psychiatrie, neuerdings gelegentlich auch Altersheime). Grundlage sind die Europäische Menschenrechtskonvention von 1950 und das Europäische Abkommen zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe von 1987.

Reform des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) mit Sitz in Straßburg gilt weltweit als Vorbild, leidet aber seit Jahren unter einer Überlast an Fällen, die seine Funktionsfähigkeit und – längerfristig – auch seine Glaubwürdigkeit unterminieren können. Das Institut veranstaltete im Januar 2006 ein internationales Fachgespräch zur Reform des EGMR, an dem Sachverständige aus Regierungen, Wissenschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Gerichtshof selbst mitwirkten. Das Eingangsreferat hielt die deutsche Richterin am EGMR, Renate Jäger.

EU-Grundrechteagentur

Der Rat der Europäischen Union einigte sich im Dezember 2006 nach langen und kontroversen Debatten auf die Einrichtung der EU-Grundrechteagentur, die mittlerweile (im März 2007) ihre Arbeit aufgenommen hat. Das Institut hatte sich im Vorfeld für die Einrichtung einer starken Grundrechteagentur als sinnvolles Instrument des präventiven Menschenrechtsschutzes zur Unterstützung insbesondere der EU-Organen eingesetzt.

completed a training course run by the Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights on the role of the national human rights institutions in preventing torture and mistreatment. The knowledge and skills she acquired will be useful for the continuing work of monitoring the implementation of a national prevention mechanism in Germany, as will the contacts to torture prevention experts in the NHRIs of other European countries.

In December 2005 Wolfgang Heinz was elected to represent Germany on the European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment. In 2006 he took part in the committee's three annual meetings. The committee is composed of independent experts from more than 40 countries and visits facilities in the member states of the Council of Europe where individuals are detained against their will (police cells, prisons, psychiatric institutions and – more recently – occasionally old people's homes as well). The basis for the Committee's work is the European Convention on Human Rights of 1950 and on the European Convention for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment of 1987.

Reform of the European Court of Human Rights

The European Court of Human Rights in Strasbourg is regarded worldwide as a model, but has been suffering for years from a case overload that could undermine its ability to function properly and – in the longer term – its credibility as well. In January 2006 the Institute held an international consultation on reform of the European Court of Human Rights, which was attended by government experts, researchers, NGO representatives and experts from the court itself. The opening address was held by the German judge at the court, Renate Jäger.

European Union Agency for Fundamental Rights

After long and controversial debates, the Council of the European Union agreed in December 2006 to set up and fund the European Union Agency for Fundamental Rights, which has since begun its work (in March 2007). The Institute argued in advance for the setting up of a strong Fundamental Rights Agency as an effective instrument of preventative human rights protection to support, in particular, the EU institutions. The Institute

Das Institut begrüßte die Einrichtung der Agentur und bedauerte zugleich, dass das Mandat der Agentur sich nicht auf die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (dritte Säule des EU-Rechts) erstreckt.

welcomed the establishment of the Agency but at the same time regretted that its mandate did not extend to covering police and judicial cooperation in criminal matters (the “third pillar” of EU law).

Stärkung des gerichtlichen Rechtsschutzes durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH)

Sowohl im Bereich des Einwanderungs- und Asylrechts als auch im Bereich der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen sind die Kompetenzen des EuGH bisher eingeschränkt. Das Institut sieht hier die Gefahr bedenklicher Rechtsschutzlücken und hat sich deshalb im Rahmen seiner Empfehlungen zur Deutschen Ratspräsidentschaft und darauf aufbauender Politikberatung für die Angleichung der Kompetenzen des EuGH eingesetzt.

Strengthening Legal Protection through the European Court of Justice

In the fields of immigration and asylum law and of police and judicial cooperation in criminal matters, the powers of the European Court of Justice are still limited. Here the Institute sees a risk of loopholes arising in legal protection and called – as one of its recommendations for the German EU Presidency and in the associated political consultations – for the powers of the European Court of Justice to be extended to cover those fields in full.

Schutz vor Diskriminierung Protection from Discrimination



Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz: Ein Schwerpunkt der Politikberatung des Deutschen Instituts für Menschenrechte
Equal Treatment Act: A central point of political consulting of the German Institute for Human Rights (Foto: Gehner/teamwork)

Politikberatung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz

Schwerpunkt der Politikberatung des Instituts im Bereich Diskriminierungsschutz war der Prozess der Umsetzung der europäischen Anti-Diskriminierungsrichtlinien in deutsches Recht, der im September 2006 in die Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes mündete. Das Institut betonte in seinen Beiträgen die menschenrechtlichen Verpflichtungen zum Schutz vor Diskriminierungen auch zwischen Privaten sowie die Notwendigkeit gesetzgeberischen Handelns angesichts der alltäglichen Realität von Diskriminierung in Deutschland. Dabei trat das Institut für die gleichrangige Berücksichtigung der vielfältigen Diskriminierungsmerkmale – rassistische Diskriminierung wie Diskriminierung wegen des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, der Religion oder Weltanschauung wie der sexuellen

Political Consultations on the General Equal Treatment Act

One of the main issues for the Institute's political consultation work in the field of protection against discrimination was the process of incorporating the European anti-discrimination directives into German law, which led in September 2006 to the passing of the General Equal Treatment Act. In its contributions the Institute emphasised the obligation under human rights provisions to ensure protection against discrimination by private individuals and bodies (and not just by public entities) and the necessity for legislation in view of the social reality of discrimination in Germany. Here the Institute argued for all the different types of discrimination to be treated equally, whether it occurs on the basis of race, gender, age, disability, religion, creed or sexual orientation. In the course of the legis-

Orientierung – ein. Der Gesetzgebungsprozess wurde durch Einzelgespräche und eine schriftliche Stellungnahme begleitet, in der das Institut für die Aufrechterhaltung des horizontalen Ansatzes im Arbeits- und Zivilrecht, die Streichung der Ausnahmeklausel für die Wohnungsvermietung und die Stärkung des institutionellen Rahmens für den Diskriminierungsschutz durch eine starke Antidiskriminierungsstelle sowie erweiterte Möglichkeiten der Verbändebeteiligung eintrat. Das Institut hat darüber hinaus die Entwicklung der Rechtsprechung zum Diskriminierungsschutz beobachtet. Petra Follmar-Otto war mit einer Reihe von Vorträgen zum Thema präsent.

Training zu menschenrechtlichen Ansätzen gegen rassistische Diskriminierung

Damit ein Antidiskriminierungsgesetz zu einem tatsächlichen Empowerment der von Diskriminierung Betroffenen führen kann, ist die Unterstützung Betroffener durch NGOs und lokal zugängliche Beratungsstellen eine wichtige Voraussetzung. Eine Auswertung der deutschen Rechtsprechung durch das Institut hat gezeigt, dass die verschiedenen Betroffenenengruppen bei der gerichtlichen Geltendmachung höchst unterschiedlich repräsentiert sind. Insbesondere sind etwa Fälle rassistischer Diskriminierungen stark unterrepräsentiert, obwohl Beratungsstellen von einer Vielzahl von Beschwerden wegen rassistischer Diskriminierungen im Bereich des Wohnungsmarktes, des Arbeitsmarktes oder der Bildung berichten. Damit liegt die Annahme nahe, dass Gruppen mit geringer Beschwerdemacht auch beim Zugang zum Recht strukturell benachteiligt sind. Eine Stärkung der Kompetenzen von NGOs und Beratungsstellen zur Nutzung menschenrechtlicher Instrumente ist also von großer Bedeutung. Das Institut führte im Rahmen eines europäischen Projektes im Februar 2006 in Berlin ein viertägiges Seminar zur Nutzung des Menschenrechtssystems und des europäischen Antidiskriminierungsrechts gegen rassistische Diskriminierung durch; die fachliche Vorbereitung und Moderation lag bei Petra Follmar-Otto und Claudia Lohrenscheit. Zielgruppen waren NGOs und Anwälte/Anwältinnen, die sich für Diskriminierungsoffer einsetzen.

Diskriminierungsschutz in der Integrations- und Migrationsdebatte

Angesichts der intensiven Diskussion um den Diskriminierungsschutz zwischen Privaten waren mögliche diskriminierende Effekte im staatlichen Recht, etwa in den Regelungen zu Integration, Einbürgerung und Migra-

tionale process the Institute held discussions and issued a written statement arguing for the maintenance of the horizontal approach in labour and civil law, the abolition of the exception for housing leases, the strengthening of the institutional framework for protection against discrimination through a strong anti-discrimination agency and for enhanced participation options for civil society organisations. The Institute also monitored the development of jurisdiction concerning protection against discrimination. Petra Follmar-Otto gave a series of lectures on this issue.

Training on the Use of Human Rights against Racial Discrimination

If an Anti-Discrimination Act is to lead to a real empowerment of individuals affected by discrimination, support for affected individuals from NGOs and locally accessible advice centres is an important precondition. An analysis by the Institute of German court cases revealed an extreme disparity in the representation of the different groups of affected individuals in the courts. In particular, cases of racial discrimination are strongly underrepresented, even though advice centres report a large number of complaints about racial discrimination in the fields of housing, employment and education. It would seem to be the case that groups with little influence are structurally disadvantaged when it comes to access to the law. It is therefore very important to strengthen the powers of NGOs and advice centres to make use of human rights instruments. In Berlin in February 2006, as part of a European project, the Institute held a four-day seminar on using the human rights system and the European anti-discrimination law against racial discrimination. The seminar, aimed at NGOs and lawyers who represent victims of discrimination, was prepared and chaired by Petra Follmar-Otto and Claudia Lohrenscheit.

Protection against Discrimination in the Integration and Migration Debate

The intense discussion of protection against discrimination by private individuals and bodies somewhat overshadowed the question of possible discrimination under the law, for example in provisions concerning integration, naturalisation and migration. This situation changed in the course of the controversy over naturalisation, especially the naturalisation questionnaire proposed by the state of Baden-Württemberg. The Institute argued for integration and naturalisation to be addressed without discrimination in a series of publi-

tion, im öffentlichen Bewusstsein weniger präsent. Dies hat sich mit der Diskussion um die Einbürgerungspolitik, insbesondere den baden-württembergischen Einbürgerungsleitfaden, verändert. Das Institut ist mit einer Reihe von Publikationen, Gesprächen mit politischen Akteuren/innen und einem Fachgespräch für einen diskriminierungsfreien Umgang mit Integration und Einbürgerung eingetreten. (Näheres hierzu unter Kapitel 8, Rechte von Migranten/innen).

Tagung Frauenrechte 8. Dezember 2006

Aus Anlass des Internationalen Tages der Menschenrechte luden das Deutsche Institut für Menschenrechte und das Forum Menschenrechte am 8. Dezember zu einer Tagung zum Thema „Frauenrechte“ ein. Die Wirksamkeit der frauenspezifischen UN-Mechanismen, Diskriminierungen im Bereich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in Deutschland und die Rolle von Frauen in post conflict-Situationen standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Die Veranstaltung war mit über 90 Teilnehmenden gut besucht, die besonders Fragen der wirtschaftlichen und sozialen Rechte von Frauen in Deutschland lebhaft erörterten.

cations, discussions with politicians and a consultation. (For more on this see section 8, “The Human Rights of Refugees and Migrants”)

Conference on Women's Rights, 8 December 2006

On December 8, marking the International Human Rights Day, the German Institute for Human Rights and Forum Menschenrechte held a conference on the subject of women's rights. The discussion focused on the effectiveness of gender-specific UN mechanisms, discrimination in the fields of economic, social and cultural rights in Germany, and the role of women in post-conflict situations. The event was well attended, drawing 90 participants who enthusiastically discussed issues related to the economic and social rights of women in Germany in particular.

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte Economic, Social and Cultural Human Rights



Im Fokus: Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege
Care of the elderly: Social human rights in focus (Foto: picture-alliance/ZB-Fotoreport)

Studie zu den Rechten von Pflegebedürftigen

Das Thema Pflege älterer Menschen findet derzeit in der deutschen Öffentlichkeit eine erhöhte Aufmerksamkeit. Die teilweise skandalorientierte Berichterstattung in den Medien prägt seit Jahren die Diskussion. Dabei geht es unter anderem um die Finanzierung der Pflegeversicherung und die Voraussetzungen für eine nachhaltige Pflegequalitätssicherung. Aus der Perspektive der Menschenrechte ist das Thema Altenpflege bisher allerdings nicht behandelt worden.

Dieses Anliegen verfolgte das Institut mit der im Juni 2006 veröffentlichten Studie „Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege“, verfasst von Valentin Aichele und Jakob Schneider. Die Rechte auf Pflege und auf angemessene Unterbringung, dies wurde dabei herausgestellt, sind in den letzten Jahren zu stark ins Hintertreffen geraten. Es sollte deshalb in naher Zukunft eine an den Menschenrechten orientierten Versorgung von allen pflegebedürftigen Frauen und Männer ge-

Study on the Rights of Care Patients

The issue of care for the elderly currently is becoming an increasingly important issue in the German public eye. For some years the discussion has been shaped by at times provocative media coverage. Concerns include financing the care insurance scheme and the preconditions for sustainable quality control of care. But the question of care for the elderly has not yet been addressed from the human rights perspective.

This omission has been addressed by a study of the social human rights of elderly people in care (*Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege*) written by Valentin Aichele and Jakob Schneider and published by the Institute in June 2006. The study pointed out that the right to care and to appropriate accommodation has been neglected in recent years and called for human rights-compliant care to be ensured in the near future for all those who need it. This message saw the Institute reach a wide audience and enjoy a great deal of agreement. The study and its recommendations to

währleistet werden. Mit dieser Botschaft hat das Institut eine breite Öffentlichkeit erreicht und viel Zustimmung erfahren. Die Studie und ihre Empfehlungen an die Politik wurden auf einer Pressekonferenz sowie im Rahmen eines Fachgesprächs im September 2006 vorgestellt. Letzteres richtete sich vornehmlich an die Mitglieder des Deutschen Bundestages. Es folgten mehrere Beiträge in Fachzeitschriften und zahlreiche Vorträge.

Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität

In Zivilgesellschaft und Politik findet die Frage, wie Staat und Gesellschaft auf den langfristigen illegalen Aufenthalt von Frauen, Männern und Kindern reagieren sollen, seit einigen Jahren verstärkte Aufmerksamkeit. Das Institut hat im März 2006 die „Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität“ mit ins Leben gerufen. Zur Mitwirkung eingeladen wurden Sachverständige aus Wissenschaft und Praxis, insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, der Kommunalverwaltung, der Ärzteschaft, der Wohlfahrtsverbände und verschiedener NGOs. Aus menschenrechtlicher Sicht geht es hierbei um die faktische Gewährleistung des Rechts auf Gesundheit, insbesondere darum, den Zugang zur medizinischen Grundversorgung von Frauen, Männern und Kindern ohne regulären Aufenthalt in Deutschland zu sichern. Eine von der Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/Illegalität erstellte Fallsammlung „Kranksein in der Illegalität“ wurde im August 2006 gezielt an Parlament und Regierung übermittelt. Sie zeigt die strukturell defizitäre Versorgungssituation und spezifische Problemlagen im Gesundheitsbereich irregulärer Migrantinnen und Migranten auf. In einem von Valentin Aichele mit vorbereiteten Workshop widmete sich die Arbeitsgruppe unterschiedlichen in Fachkreisen diskutierten Ansätzen, die eine strukturelle Verbesserung der Situation versprechen.

Jahrbuch Menschenrechte – Privat oder Staat?

Mit der Podiumsdiskussion „Privat oder Staat? Soziale Menschenrechte in Indien“ stellte das Institut gemeinsam mit dem Suhrkamp Verlag am 7. Oktober das „Jahrbuch Menschenrechte 2007“ auf der Frankfurter Buchmesse vor. Die Podiumsgäste, darunter Miloon Kothari, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf angemessenes Wohnen, diskutierten über die unterschiedlichen Rollen von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bei der Durchsetzung der Menschenrechte im Zuge zunehmender Privatisierungsprozesse.

politicians were presented at a press conference and at a consultation in September 2006. The latter was aimed primarily at members of the German Bundestag. The study was followed up with numerous lectures and articles in specialist publications.

National Working Group on Health and Illegality

The question of how state and society should respond to the long-term illegal residency of women, men and children has received growing attention at both government and public level. In March 2006 the Institute set up a National Working Group on Health and Illegality, inviting experts from the realms of theory and practice to participate, especially representatives of the churches, local authorities, the medical profession, charities and various NGOs. From the human rights perspective the issue at stake is the factual provision of the right to health, ensuring in particular that women, men and children who live illegally in Germany still have access to basic medical services. A collection of cases of illness in illegality (*Kranksein in der Illegalität*) prepared by the National Working Group on Health and Illegality was forwarded to the German parliament and government in August 2006. It shows the general structural deficiencies of medical care for illegal migrants and highlights specific problems in the field of health care. In a workshop prepared by Valentin Aichele, the Working Group examined the various approaches proposed by experts for structural improvements to the situation.

Human Rights Yearbook – Private or State?

The Institute and the Suhrkamp publishing house jointly presented the *Jahrbuch Menschenrechte 2007* at a panel discussion about social human rights in India at the Frankfurt Book Fair on 7 October 2006. The panel guests, including Miloon Kothari, UN Special Rapporteur on Adequate Housing, discussed the different roles of the state, business and civil society in implementing human rights in the course of accelerating privatisation processes.

Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik Human Rights and Security Policy



Unkontrollierte Datensammlung: Ist im Kampf gegen den Terror alles erlaubt?
Sweeping data collection: Fighting terrorism at all means? (Foto: picture-alliance/dpa)

Innere Sicherheit

Das Institut setzte seine Arbeit zur menschenrechtsorientierten Evaluierung von Sicherheitsgesetzen auch im Jahr 2006 fort. Die Evaluierung von Sicherheitsgesetzen soll dem Gesetzgeber dazu dienen, die Gesetzgebung darauf hin zu überprüfen, ob sich die zugrunde gelegten Annahmen und Prognosen im Hinblick auf die Menschenrechtskonformität der Gesetze und ihrer Umsetzung bestätigt haben. Aus dem Grundgesetz ergibt sich in bestimmten Fällen – häufig im Zusammenhang mit der Terrorismusbekämpfung – eine Pflicht zur Evaluierung und gegebenenfalls zur Nachbesserung der betreffenden Gesetze. Das Institut veranstaltete anlässlich der bevorstehenden Evaluierung des Anti-Terror-Gesetzes aus dem Jahr 2002 im Juni 2006 ein Fachgespräch mit Sicherheitspolitiker/innen der Fraktionen des Deutschen Bundestags. Im September wurde

Internal Security

The Institute continued its work on evaluation of security legislation from a human rights perspective in 2006. The purpose of this is to verify whether the laws and the way they are implemented conforms to human rights requirements. In certain cases (often in connection with combating terrorism) the German Constitution provides for an obligation to review and if necessary amend the relevant laws. In connection with the scheduled review of the 2002 Anti-Terror Act in June 2006 the Institute held a consultation with the security spokespersons of the parties' parliamentary groups. A paper on the evaluation of security laws by Ruth Weinzierl was published in September. The Institute also participated in the discussion of evaluation in European law in the area of freedom, security and justice with a lecture at a conference held by the European Commission.

ein Policy Paper zur Evaluierung von Sicherheitsgesetzen von Ruth Weinzierl veröffentlicht. Das Institut beteiligte sich mit einem Vortrag zum selben Thema im Rahmen einer Fachkonferenz der Europäischen Kommission auch an der Diskussion zur Evaluierung im europarechtlichen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts.

Als Hintergrundpapier zur immer wieder aufflammenden Diskussion über die Einführung einer präventiven Sicherheit veröffentlichte das Institut im September einen Essay von Sebastian Müller. Er erörtert anhand des verfassungsrechtlich und völkerrechtlich verbürgten Freiheitsrechts die Grenzen staatlicher Terrorismusabwehr.

Das Institut begleitete auch die Europäische Rechtsentwicklung im Bereich der Inneren Sicherheit. Ein besonderes Anliegen des Instituts ist die Weiterentwicklung des Datenschutzes bei der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Der Aufbau von EU-Informationssystemen und der Datenaustausch zwischen den Mitgliedstaaten schreitet derzeit schneller voran als die Entwicklung flankierender gemeinsamer Datenschutzregelungen mit hohem Schutzniveau. Das Institut hat aus diesem Grund in seinen Empfehlungen zur Deutschen EU-Ratspräsidentschaft einen Schwerpunkt auf den Datenschutz gelegt.

Menschenrechtsschutz und Internationale Terrorismusbekämpfung

Im Februar 2006 unternahm Wolfgang Heinz eine Reise in die USA auf Einladung der Universität von Kalifornien, um Beiträge für ein Buchprojekt (geplante Veröffentlichung 2007) zu diskutieren, das sich mit europäischen und amerikanischen Reaktionen auf den internationalen Terrorismus in acht Ländern befasst. In Washington D.C. führte er Gespräche über Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsfragen mit Vertreter/innen von NGOs, der Deutschen Botschaft, des US-Kongresses sowie des Innen- und Außenministeriums der USA.

Um die Jahreswende 2005/06 setzte eine intensive öffentliche Debatte über die Entführung von Terrorismusverdächtigen in Europa und die Existenz von CIA-Gefängnissen im Ausland ein. Im Sommer 2006 legte das Europaparlament einen Zwischenbericht vor, in dem es hieß, es sei unwahrscheinlich, dass die europäischen Regierungen von den Geheimgefängnissen nichts gewusst hätten. Eine ähnliche Einschätzung kam vom Europarat. Das Institut war an der Diskussion in den Medien beteiligt.

As a background paper to the recurring discussion about introducing preventive custody, the Institute published an essay by Sebastian Müller in September that examines the limits of state action against terrorism in terms of the freedoms guaranteed by international law and the German Constitution.

The Institute also monitored European legislative developments in the area of internal security. A particular concern of the Institute is to develop data protection in the field of police and judicial cooperation between the EU member states in criminal matters. The establishment of EU information systems and data exchange between EU member states are currently progressing more quickly than the development of accompanying shared data protection regimes offering a high standard of protection. For this reason, the Institute specifically highlighted data protection in its recommendations for the German EU Presidency.

Protecting Human Rights and Fighting International Terrorism

In February 2006 Wolfgang Heinz travelled to the United States at the invitation of the University of California to discuss contributions for a book project examining American and European responses to international terrorism in eight countries (publication scheduled for 2007). He held discussions in Washington DC about human rights questions in the fight against terrorism with representatives of NGOs, the German embassy, the US Congress, the US Department of Homeland Security and the US Department of State.

The end of 2005 saw the emergence of a heated public debate about the kidnapping of terrorism suspects in Europe and the existence of CIA prisons outside the United States. The European Parliament's interim report published in summer 2006 stated that it was unlikely that European governments could have been unaware of the secret prisons. The Council of Europe made a similar assessment. The Institute was involved in the ensuing media discussion.

In October 2006 the Institute organised a conference on "Protecting Human Rights in the International Fight against Terrorism – Conflicting Goals and Possible Solutions", prepared by Wolfgang Heinz. The conference discussed transnational terrorism and international protection of human rights, the relationship between terrorism, human rights and democracy in the Middle East, and finally the conclusions to be drawn for German policy. The opening address was held by Martin

Im Oktober 2006 veranstaltete das Institut eine Konferenz zum Thema „Menschenrechtsschutz bei der internationalen Terrorismusbekämpfung – Zielkonflikte und Lösungsansätze“, konzipiert und vorbereitet von Wolfgang Heinz. Die Konferenz befasste sich mit transnationalem Terrorismus und internationalem Menschenrechtsschutz, dem Verhältnis zwischen Terrorismus, Menschenrechten und Demokratie im Nahen Osten und schließlich mit den Folgerungen für die deutsche Politik. Das Eingangsreferat hielt der UN-Sonderberichterstatter zum Schutz der Menschenrechte bei der Terrorismusbekämpfung, Martin Scheinin. Vertreter/innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten über mögliche Synergien und offenkundige Spannungen zwischen Terrorismusbekämpfung und internationalem Menschenrechtsschutz. Dabei wurde deutlich, dass eine intensive Beobachtung und Kontrolle der Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung durch Parlament, Justiz und Öffentlichkeit erforderlich sind, um rechtsstaatliches Handeln sicherzustellen.

Im Dezember fand in Berlin eine vom UN-Sonderberichterstatter für den Schutz der Menschenrechte bei der Terrorismusbekämpfung einberufene internationale Fachkonferenz statt. An diesem Fachgespräch, das dazu diente, den Sonderberichterstatter bei der Weiterentwicklung seines Arbeitsprogramms zu beraten, war auch das Institut beteiligt.

Auf Einladung der NATO-Schule Oberammergau beteiligte sich das Institut im September und November 2006 an der Fortbildung von Angehörigen des Innen- und Verteidigungsministeriums des Iraks. Thematisch im Mittelpunkt standen der internationale Menschenrechtsschutz, Terrorismusbekämpfung und Menschenrechte sowie Pressefreiheit.

Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Im Juni 2006 fand in Kooperation mit der Stiftung Wissenschaft und Politik unter der Leitung von Frauke Seidensticker eine Veranstaltung mit dem Menschenrechtsbeauftragten des Hohen Repräsentanten für die gemeinsame Außen und Sicherheitspolitik der EU, Michael Matthiessen, statt. Ziel war es, einer Fachöffentlichkeit die zahlreichen Initiativen der EU zur Integration von Menschenrechtsaspekten in die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) vorzustellen.

Das Institut hat anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft eine Position zu Menschenrechten in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik erarbeitet, die im

Scheinin, UN Special Rapporteur on Human Rights and Counter Terrorism. Politicians, researchers and representatives of civil society discussed possible synergies and obvious conflicts between the international fight against terrorism and international protection of human rights. It became clear that measures for combating terrorism must be closely monitored and controlled by parliament, the courts and the public if democratic governance is to be upheld.

The Institute also took part in an international conference called by the UN Special Rapporteur on Human Rights and Counter Terrorism in December in Berlin, which served to advise Mr. Scheinin on the development of his working agenda.

At the invitation of the NATO School at Oberammergau the Institute participated in training courses for members of the Iraqi Interior and defence ministries in September and November 2006. Attention here focused on international protection of human rights, human rights in the fight against terrorism, and freedom of the press.

European Security and Defence Policy

In June 2006 a meeting was held with Michael Matthiessen, then Personal Representative for Human Rights of the EU High Representative for the Common Foreign and Security Policy, chaired by Frauke Seidensticker and organised jointly with the Stiftung Wissenschaft und Politik. The aim was to present to an expert audience the numerous EU initiatives for integrating human rights aspects into the European Security and Defence Policy (ESDP).

Ahead of the German EU Presidency the Institute drew up a statement on human rights in the European Security and Defence Policy, which was presented at a press conference in November 2006 and incorporated into the Institute's political advisory work.

Humanitarian International Law and Human Rights

In cooperation with the Human Rights Centre at Potsdam University, Bernhard Schäfer prepared a study on the relationship between human rights and international humanitarian law (*„Zum Verhältnis Menschenrechte und Humanitäres Völkerrecht“*). It was presented at an expert discussion on “Human Rights Compliance in Foreign Deployments of the German Armed Forces”

November 2006 im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurde und in die Politikberatung des Institutes einfluss.

Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte

In Kooperation mit dem MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam erstellte Bernhard Schäfer eine Studie „Zum Verhältnis Menschenrechte und Humanitäres Völkerrecht“. Sie wurde in dem Expertengespräch des MenschenRechtsZentrums „Menschenrechtsbindung bei Auslandseinsätzen deutscher Streitkräfte“ im September 2006 in der Landesvertretung Brandenburg der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Studie wird das nach wie vor umstrittene Verhältnis zwischen den Normen des Menschenrechtsschutzes und des Humanitären Völkerrechts behandelt, einschließlich der Frage der extraterritorialen Geltung von Menschenrechtsverträgen.

held by the Human Rights Centre in September 2006 at the representative office of the State of Brandenburg. The study examines the perennially controversial relationship between the norms of human rights protection and international humanitarian law, including the question of the extraterritorial applicability of human rights treaties.

Normativer Universalismus und kulturelle Differenz

Normative Universalism and Cultural Difference



Multikulturelles Altenheim: Ein Schritt auf dem Weg zur Integration von Muslimen
A multicultural retirement home: Toward the integration of muslims (Foto: picture-alliance/dpa-Fotoreport)

Menschenrechtsdialoge

Das Institut beteiligte sich weiter an Menschenrechtsdialogen verschiedener Akteure (darunter das Auswärtige Amt sowie die Europäische Union), insbesondere mit China. Zudem befasste es sich im Rahmen von Politikberatung und Konferenzen mit konzeptionellen Fragen des Menschenrechtsdialoges. Für das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) entwickelten Frauke Seidensticker und Anna Würth Konzepte und Vorschläge für die Schweizer Menschenrechtsdialoge. Eine für ein europäisches Land durch-

Human Rights Dialogues

The Institute continued to participate in the human rights dialogues of various actors (including the German Foreign Ministry and the European Union), especially with China, as well as discussing conceptual questions of human rights dialogue in the scope of political consultations and conferences. Frauke Seidensticker and Anna Würth advised the Swiss Foreign Ministry regarding various questions around their human rights dialogues. An evaluation of the human rights dialogue of a European state with China in cooperation with Sinologist

geführte Auswertung seines Menschenrechtsdialoges mit China, die gemeinsam mit dem Sinologen und Rechtsexperten Thomas Richter durchgeführt wurde, erlaubte dem Institut einen tieferen Einblick in die strategischen Debatten um Menschenrechtsdialoge.

Multikulturalismus

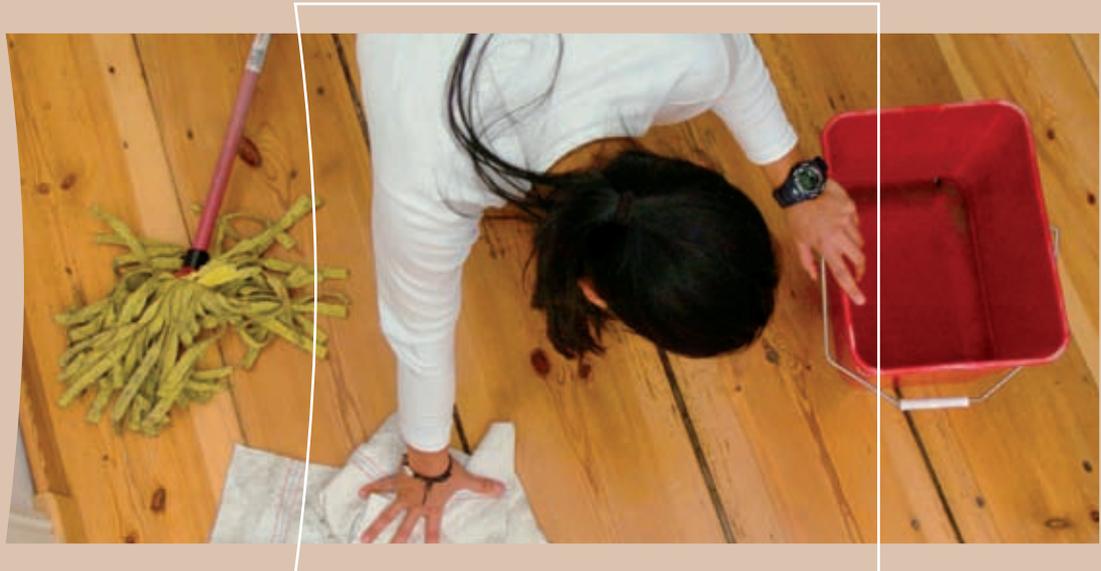
Im Rahmen der Diskussion um die multikulturelle Gesellschaft findet das Thema Islam seit Jahren besondere Aufmerksamkeit. Heiner Bielefeldt hat eine Reihe von Vorträgen zur Integration muslimischer Minderheiten gehalten. Exemplarisch erwähnt seien die Mitwirkung an einer Anhörung des Landtages Nordrhein-Westfalen zu Gesetzgebung über religiöse Symbole im Schuldienst sowie ein Festvortrag an der Universität Wien zum Thema Muslime im säkularen Rechtsstaat.

and law expert Thomas Richter allowed the Institute to gain a deeper insight into the strategic debates over human rights dialogues.

Multiculturalism

The discussion of the issue of a multicultural society has in recent years seen the subject of Islam attract particular attention. Heiner Bielefeldt held a series of talks about the integration of Muslim minorities. One of these was at a hearing of the state parliament of North Rhine-Westphalia on legislation concerning religious symbols in schools, another a lecture at Vienna University on the subject of Muslims in the secular democratic state.

Zeitgenössische Formen der Sklaverei Contemporary Forms of Slavery



Sklaverei heute: Wann hört Schwarzarbeit auf und fängt extreme Ausbeutung an?
Slavery today: When does illicit work become exploitation? (Foto: picture-alliance/ZB-Fotoreport)

Vortragsreihe Sklaverei heute

Die Vortragsreihe des Instituts im Sommersemester 2006 war dem Thema „Sklaverei heute“ gewidmet. Das absolute Sklavereiverbot hat zwar zur weltweiten Abschaffung des Rechtsinstituts der Sklaverei geführt; dennoch gibt es eine Vielzahl von Verhältnissen extremer Abhängigkeit, die einer faktischen Sklaverei gleichkommen können. Die Reihe beschäftigte sich insbesondere mit Menschenhandel, Kinderhandel und Zwangsverheiratung und menschenrechtlichen Instrumenten und politischen Strategien zu ihrer Überwindung. Besonderes Interesse fanden das Streitgespräch zwischen den Bundestagsabgeordneten Siegfried Kauder (CDU) und Irmingard Schewe-Gerigk (Grüne) zum Thema „Legalisierung oder Illegalisierung der Prostitution im Vorgehen gegen Zwangsprostitution“ sowie der Vortrag der

Lecture Series on Slavery Today

The Institute's summer 2006 lecture series was dedicated to the subject of "Slavery Today". Although absolute prohibition has led to the worldwide abolition of the legal institution of slavery, there are still many instances of extreme dependency that is tantamount to slavery. The series addressed in particular human trafficking, child trafficking and forced marriages, and the human rights instruments and political strategies available for overcoming them. The debate between Bundestag deputies Siegfried Kauder (CDU) and Irmingard Schewe-Gerigk (Green Party) over the issue of "Legalising or Illegalising Prostitution in the Efforts Against Forced Prostitution" enjoyed particular attention, as did the lecture by Helga Konrad, former OSCE Special Representative on Combating Trafficking in Human Beings. The lecture

ehemaligen OSZE-Beauftragten zu Menschenhandel, Helga Konrad. Die Reihe wurde in Kooperation mit dem Fonds „Erinnerung und Zukunft“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ durchgeführt.

Menschenhandel als Menschenrechtsverletzung

Das Institut hat durch eine Reihe von Vorträgen und Publikationen dazu beigetragen, das Verständnis von Menschenhandel, insbesondere Frauen- und Kinderhandel, als Menschenrechtsverletzung zu erweitern. Einen Schwerpunkt legt es dabei auf die staatlichen Verpflichtungen, die sich aus jüngeren menschenrechtlichen Instrumenten wie der Europaratskonvention gegen Menschenhandel, aber auch den allgemeinen menschenrechtlichen Instrumenten für einen Menschenrechtsansatz gegen Menschenhandel ableiten lassen. Unter anderem war das Institut zu diesem Thema bei Fortbildungsveranstaltungen für die Strafverfolgungsbehörden auf regionaler wie europäischer Ebene präsent.

Zwangsverheiratung

Zusammen mit TERRE DES FEMMES führte das Institut zwei Wochenendseminare zum Thema Zwangsverheiratung für Einzelpersonen und Institutionen, die mit dem Phänomen Zwangsverheiratung professionell zu tun haben, durch. Die Veranstaltungen dienten dazu, Hintergründe von Zwangsverheiratungen besser zu verstehen, einschlägige Rechtsnormen zur Ächtung beziehungsweise Prävention von Zwangsverheiratungen kennen zu lernen und auf ihren etwaigen Reformbedarf hin zu diskutieren, sowie Erfahrungen bei praktischen Maßnahmen in Beratung, Schule, Kriseneinrichtungen oder Verwaltung auszutauschen. Das Institut nahm im Juni an einer Anhörung des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema Zwangsverheiratung als Sachverständiger teil; es wirkte auch an einer schriftlichen Befragung des Hessischen Landtags zum selbem Thema mit.

Auf Einladung der Bundesregierung beteiligte sich das Institut an einer im Rahmen des Nationalen Integrationsplans im Herbst 2006 eingerichteten Unterarbeitsgruppe, die sich primär mit dem Thema der Bekämpfung der Zwangsverheiratung beschäftigte.

series was conducted in cooperation with the “Remembrance and Future” fund of the Remembrance, Responsibility and Future Foundation.

Human Trafficking as a Human Rights Violation

In a series of lectures and publications the Institute contributed to expanding the understanding of human trafficking – especially the trafficking of women and children – as a violation of human rights. One of the Institute's priorities here was to highlight the state's obligations under general human rights instruments and recent developments such as the Council of Europe Convention on Action against Trafficking in Human Beings to develop a human rights approach against human trafficking. In addition, the Institute was actively involved at regional and European levels in training events for prosecuting authorities.

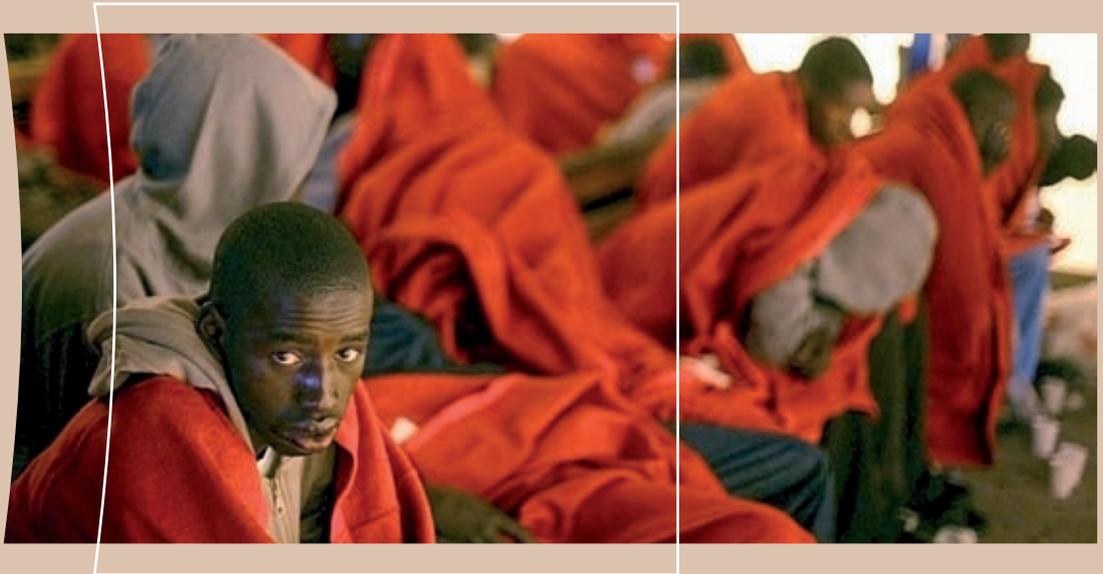
Forced Marriage

Together with TERRE DES FEMMES the Institute conducted two weekend seminars on the subject of forced marriage for individuals and institutions who deal with the issue professionally. The events served to improve understanding of the background to forced marriage, familiarise participants with the relevant laws banning and preventing forced marriages and discuss potential needs for reform, and to exchange experiences concerning practical measures for advice work, schools, crisis intervention work and administrations. In June experts from the Institute participated in a hearing of the Bundestag committee for family affairs, the elderly, women and young people about the issue of forced marriages, and also submitted a written statement to the Hesse state parliament on the same issue.

At the invitation of the German government the Institute participated in a working party set up in autumn 2006 as part of the national integration plan, which focused primarily on the question of combating forced marriages.

Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten

Human Rights of Refugees and Migrants



EU-Migrationskontrolle: Menschenrechtskonform?
EU migration policy: In line with human rights standards? (Foto: picture-alliance/dpa)

Migration

Das Institut legt im Bereich der Migrations- und Flüchtlingspolitik einen Schwerpunkt auf die menschenrechtliche Begleitung der Entwicklung des EU-Rechts und seiner Umsetzung. Im März 2006 hat das Institut zu einem Gesetzesentwurf Stellung genommen, durch den die aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der Europäischen Union umgesetzt werden sollen. Außerdem befasste sich das Institut in der Forschung und in seinen Empfehlungen zur EU-Ratspräsidentschaft mit den menschenrechtlichen Anforderungen an den Schutz der EU-Außengrenzen. Diese Anforderungen wurden auch bei der vom Institut veranstalteten Podiumsdiskussion „Menschenrechtspolitik in Europa“ im Dezember thematisiert. An der Podiumsdiskussion nahmen Bun-

Migration

One of the Institute's priorities in the field of migration and asylum policy is monitoring the development of EU law and its implementation from the perspective of human rights. In March 2006 the Institute commented on German draft legislation intended to implement the European Union's asylum and immigration directives. In its research and recommendations to the German EU Presidency, the Institute also commented on the human rights issues involved in guarding the EU's external borders. These issues were also discussed at a panel discussion on "Human Rights Policy in Europe" held in December by the Institute. Bundestag deputies from various parties and a representative of the German Foreign Ministry participated in the panel discussion.

destagsabgeordnete verschiedener Fraktionen und eine Vertreterin des Auswärtigen Amtes teil.

Integration

Der Begriff der Integration ist den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff der deutschen (und auch der europäischen) Innenpolitik aufgewertet worden. Es geht dabei nicht nur um die soziale Eingliederung der beinahe 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die derzeit in Deutschland leben, sondern auch um eine weitere mentale und strukturelle Öffnung der gesamten Gesellschaft für den durch die Zuwanderung entstandenen neuen Pluralismus. Voraussetzung dafür ist eine konsequente Umsetzung des Diskriminierungsverbotes in allen Bereichen der Gesellschaft. Das Institut hat sich im Jahre 2006 in Vorträgen, durch Teilnahme an Podien, Publikationen und Mitwirkung an öffentlichen Anhörungen intensiv mit verschiedenen Aspekten der Integrationspolitik beschäftigt.

Ein vom baden-württembergischen Innenministerium erarbeiteter „Leitfaden“ für die Einbürgerungspraxis löste zu Beginn des Jahres 2006 eine öffentliche Debatte um die Kriterien der Einbürgerungspolitik aus. Dabei ging es unter anderem darum, ob und gegebenenfalls mit welchen Mitteln sich verfassungspolitische Loyalität staatlich überprüfen lässt. Zusätzliche Brisanz erfuhr das Thema dadurch, dass sich Einbürgerungswillige mit muslimischem Hintergrund durch die Art der Fragestellungen des Leitfadens einem Generalverdacht ausgesetzt sahen. Das Institut hat sich an der Diskussion aktiv beteiligt. Ausgangspunkt war ein Essay „Einbürgerungspolitik in Deutschland. Zur Diskussion über Leitkultur und Staatsbürgerschaftstests“, verfasst von Heiner Bielefeldt. Im Laufe des Sommers fanden mehrere Gespräche mit Verantwortlichen für die Ausgestaltung der Einbürgerungspolitik in Bund und Ländern statt. Im Oktober 2006 veranstaltete das Institut in Zusammenarbeit mit der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Berlin eine Fachkonferenz über rechtsstaatliche und menschenrechtliche Kriterien der Einbürgerungspolitik, bei der auch die Rezeption der Verfassungsschutzberichte durch Ausländerämter und Verwaltungsgerichte diskutiert wurde.

Integration

In recent years “Integration” has become a key concept in German (and European) domestic policy. It concerns not only the social integration of the almost 15 million people with an immigrant background who currently live in Germany, but is also about a broader mental and structural opening of the whole of society to the new pluralism that has arisen through immigration. The precondition for this is rigorous implementation of the prohibition of discrimination in all areas of society. In 2006 the Institute took a close interest in various aspects of integration policy through participation in panels and public hearings as well as through publications.

At the beginning of 2006 a questionnaire for naturalisation applicants prepared by the Baden-Württemberg Interior Ministry triggered a public debate on the criteria for naturalisation policy. One of the questions here was whether and by what means constitutional loyalty can or should be verified by the state. What made the issue particularly sensitive was that naturalisation applicants with a Muslim background felt that the type of questions used in the questionnaire placed them under blanket suspicion. The Institute actively participated in the discussion, starting with an essay on the issue by Heiner Bielefeldt (“Einbürgerungspolitik in Deutschland: Zur Diskussion über Leitkultur und Staatsbürgerschaftstests”). In the course of the summer, several discussions were held with the officials responsible for shaping naturalisation policy at national and state level. In October 2006 the Institute and the Representation of the State of North Rhine-Westphalia organised a conference in Berlin on the governance and human rights criteria for naturalisation policy, where the interpretation of intelligence reports by immigration offices and administrative courts was also discussed.

Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit Human Rights and Development Cooperation



Das Recht auf Wasser: Anliegen der Menschenrechtspolitik und Entwicklungszusammenarbeit
The Right to Water: Important in human rights politics and in development cooperation (Foto: picture-alliance/dpa-Report)

Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“

Seit 2005 arbeitet das im Institut unter der Leitung von Anna Würth für das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beauftragte Sektorvorhaben „Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“ der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Der Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Fortbildung von Mitarbeitenden in Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit. So wurde im Winter 2005/2006 eine Veranstaltungsreihe mit dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) und der Internationalen Weiterbildungs- und EntwicklungsgmbH (InWEnt) angeboten, die einen Vortrag zur besseren Nutzung von Menschenrechten in der Ent-

Sectoral Project "Implementing Human Rights in Development Cooperation"

Since 2005 the Institute has been involved in a sectoral project at the Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) on "Implementing Human Rights in Development Cooperation", commissioned by the national Ministry of Economic Cooperation and Development, the Institute's work being coordinated by Anna Würth. The project focuses on training staff in development institutions. In winter 2005/06 a series of events, including a lecture on improving utilisation of human rights in development cooperation, a panel discussion on the political importance of this issue and a practically oriented training session was run in conjunction with the Deutscher Entwicklungsdienst (DED) and the Internationale Weiterbildungs- und EntwicklungsgmbH

wicklungszusammenarbeit, eine Podiumsdiskussion zur politischen Bedeutung dieses Themas und ein praxisorientiertes Training umfasste. Daneben erarbeitete das Institut zusammen mit der GTZ eine Reihe von Veröffentlichungen, wie „Das ABC der Menschenrechte für die Entwicklungszusammenarbeit“, die sich an Fachleute der Entwicklungszusammenarbeit richten. Zu Fortbildungszwecken erstellte das Institut eine kommentierte CD-Materialsammlung. Diese eignet sich sehr gut als Ergänzung zu Fortbildungen und lässt sich leicht an die Bedürfnisse verschiedener Interessentengruppen anpassen. Sie wurde bereits erfolgreich eingesetzt und um länderspezifische Versionen ergänzt.

In der zentralen Ausbildungsstätte für Auslandsmitarbeitende, der Vorbereitungsstätte für Entwicklungszusammenarbeit, bildete das Institut zirka 20 der dort unterrichtenden Ländertutor/innen fort. Im Herbst 2006 wurde ein Training für entwicklungspolitische Gutachter und Gutachterinnen durchgeführt, um diese für die Anwendung eines Menschenrechtsansatzes zu qualifizieren. Weitere Fortbildungen richteten sich an neue Mitarbeiter/innen des BMZ und der GTZ. Die Teilnehmenden und Mitorganisatoren bewerteten alle Veranstaltungen positiv. Einige Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit haben Menschenrechte nun stärker in ihre Curricula aufgenommen.

(InWEnt). The Institute also worked together with the GTZ to prepare a series of publications such as an ABC of human rights for development cooperation (*Das ABC der Menschenrechte für die Entwicklungszusammenarbeit*) directed at development professionals. The Institute prepared an annotated collection of materials on CD for training purposes. This is very well suited as a supplement for training events and can be easily adapted to meet the needs of specific interest groups. It has already been used successfully, and additional country-specific versions have been prepared. At the Vorbereitungsstätte für Entwicklungszusammenarbeit, the central training facility for development workers, the Institute trained about 20 of the country tutors who teach there. In autumn 2006 a training event was held for development project evaluators to qualify them to apply a human rights approach. Other training events were aimed at new staff of the Ministry of Economic Cooperation and Development and the GTZ. All the events enjoyed positive feedback from the participants and co-organisers. Some development institutions have subsequently increased the priority they give to human rights.

Bibliothek und Website Library and Website



Mehr als nur Bücher: Die Spezialbibliothek des Deutschen Instituts für Menschenrechte
More than books: The library of the German Institute for Human Rights (Foto: Daniel Wildman, sxc.hu)

Bibliothek

Die öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek des Instituts enthält Standardwerke, Zeitschriften und neuere Forschungsliteratur zum internationalen, regionalen und nationalen Menschenrechtsschutz. Das Angebot an gedruckten Publikationen wird durch Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Zeitschriften und Online-Ressourcen ergänzt.

Der Aufgabenstellung einer Nationalen Menschenrechtsinstitution entsprechend liegt ein Schwerpunkt der Sammlung auf Deutschland und dem für Deutschland relevanten europäischen und internationalen Menschenrechtsschutzsystem. Umfangreiche Literatur gibt es auch zu den Themen Menschenrechte und internationale Sicherheitspolitik, Migration und Menschenrechte, Dis-

Library

The Institute's publicly accessible reference library contains standard reference works, periodicals and recent research literature on international and national protection of human rights. As well as print publications, the library also offers access to electronic journals and online resources.

In accordance with the remit of a national human rights institution, one of the collection's priorities is Germany and the European and international human rights protection systems applicable to Germany. The library also has a comprehensive collection of literature on the subjects of human rights and international security policy, migration and human rights, protection against discrimination, women's rights, human rights in deve-

kriminierungsschutz, Frauenrechte, Menschenrechte in der Entwicklungszusammenarbeit sowie Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte. Zudem besitzt die Bibliothek den in Deutschland größten Bestand an Materialien zur Menschenrechtsbildung.

Im Jahr 2006 wurden 730 neue Publikationen erworben (488 durch Kauf und 242 Geschenke), der Bestand ist dadurch auf zirka 5200 Bände gestiegen. Die Bibliothek hat 67 Zeitschriften abonniert und fortlaufende Lizenzen für den Zugang zu fachlichen Datenbanken im Internet.

Der gesamte Bestand sowie ausgewählte Aufsätze und frei zugängliche elektronische Publikationen sind in einem Online-Katalog und in den deutschen Bibliotheksverbänden GBV und KOBV nachgewiesen. Auf der Website des Instituts verzeichnet eine regelmäßig erstellte Neuerwerbungsliste aktuelle Literatur und ein „Current Contents“ Dienst aktuelle Zeitschriftenartikel zu menschenrechtlichen Themen.

Seit Februar 2006 ist die Bibliothek Kooperationspartner der Rechercheportale „Virtuelle Fachbibliothek Recht“ und „Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft“ und in diesen Projekten verantwortlich für die Erfassung und Pflege von Internetressourcen im Bereich Menschenrechte. Der Online-Katalog wurde in eine übergreifende Suche von politikwissenschaftlichen Fachdatenbanken und Spezialkatalogen eingebunden. (<http://www.vifapol.de>; <http://www.vifarecht.de>)

Auf internationaler Ebene ist die Bibliothek Mitglied im Netzwerk HURIDOCS (Human Rights Information and Documentation Systems International) und dessen europäischer Arbeitsgruppe ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation). Seit 2006 entwickelt HURIDOCS eine spezialisierte multilinguale Suchmaschine, die die Inhalte von über 3000 Websites von Nichtregierungsorganisationen, nationalen Menschenrechtsinstitutionen, akademischen Einrichtungen und zwischenstaatlichen Organisationen durchsucht. Eine Suchbox mit direktem Zugriff auf die HuriSearch-Suchmaschine wurde in die Website des Instituts integriert. (<http://www.hurisearch.org>)

Website

Die Website des Instituts wurde auch 2006 kontinuierlich ausgebaut. Der Newsletter, der auf der Portalseite einfach subskribiert werden kann, wird inzwischen an über 3000 Abonentinnen und Abonnenten versandt. Journalisten und Journalistinnen können zusätzlich die

lopment cooperation, and economic, social and cultural rights. In addition, it possesses Germany's largest collection of material on human rights education.

In 2006 the Institute acquired 730 new publications (488 purchased, 242 donated), bringing the collection to approximately 5,200 volumes. The library subscribes to 67 periodicals and holds licences for access to specialist databases on the Internet.

The complete collection as well as selected articles and open-access electronic publications are listed in an online catalogue and in the central German library catalogues (GBV and KOBV). The Institute's website features a regularly updated list of new acquisitions and a "current contents" service listing the latest journal articles on human rights issues.

In February 2006 the library became a cooperation partner of two research portals, one for law, the other for political science and peace studies (Virtuelle Fachbibliothek Recht and Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft). Within these projects the Institute's library is responsible for collecting and maintaining internet resources in the field of human rights. The library's online catalogue has been incorporated in a meta-search facility for political science databases and catalogues (<http://www.vifapol.de>; <http://www.vifarecht.de>).

At the international level the library is a member of the HURIDOCS network (Human Rights Information and Documentation Systems International) and its European working party ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation). Since 2006 HURIDOCS has been developing a specialist multi-lingual search engine for browsing through the content of more than 3,000 websites of NGOs, national human rights organisations, academic institutions and inter-governmental organisations. The Institute's website features a search box with direct access to HuriSearch. (<http://www.hurisearch.org>)

Website

The ongoing task of expanding and improving the Institute's website continued in 2006. The newsletter is now received by more than 3,000 subscribers (new subscribers can register on the homepage), and journalists can also subscribe to the Institute's press releases. 2006 also saw an increase in the number of reports on events held by the Institute and interviews with guest speakers available to download as audio files.

Pressemitteilungen des Instituts abonnieren. Darüber hinaus wurden 2006 vermehrt Interviews mit Gastrednerinnen und Berichte über Institutsveranstaltungen als Audio-Dateien zum Download angeboten.

Die Website bietet Informationen über das Institut, seine Aufgabenfelder und laufende Projekte. Zusätzlich erschließen thematische Linksammlungen die Internetquellen zum globalen und europäischen Menschenrechtsschutz, insbesondere die Dokumente zur deutschen Berichterstattung gegenüber den Vereinten Nationen und zur Berichterstattung zu Deutschland in europäischen Menschenrechtsschutzinstitutionen. Weitere Links bieten Hinweise auf deutschsprachige Informationen im Internet und auf Menschenrechtsorganisationen weltweit.

Auch die Seite der Servicestelle Menschenrechtsbildung wurde laufend erweitert. Seit 2006 bietet sie Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung in Schulen an, die vom Deutschen Institut für Menschenrechte entwickelt wurden. Die Materialien zu den Themen Frauenrechte, Kinderrechte, Diskriminierungsschutz und Terrorismusbekämpfung und Menschenrechte werden ausschließlich online angeboten.

The website provides information about the institute, its objectives, and its ongoing projects. Additionally, thematic link collections open up access to internet sources on global and European human rights protection, especially to documents concerning Germany's reporting to the United Nations and reporting on Germany in European human rights mechanisms. Other links point the way to German-language information on the internet and to human rights organisations across the world.

The homepage of the Human Rights Education Service (Servicestelle Menschenrechtsbildung) has also steadily expanded. In 2006 it began offering teaching materials for human rights education in schools, developed by the German Institute for Human Rights. The materials on women's rights, children's rights, protection against discrimination, and human rights in the fight against terrorism are provided exclusively online.

Jahresrechnung 2006

Annual Financial Report 2006

Einnahmen	
<i>Income</i>	
Vermischte Einnahmen <i>Miscellaneous Income</i>	200.768,33 €
Zuwendungen des Bundes <i>Federal Grants</i>	1.442.609,19 €
Einnahmen aus Drittmitteln mit Zweckbindung <i>Third-party Funds (earmarked)</i>	92.002,17 €
Gesamte Einnahmen <i>Overall Income</i>	1.735.379,69 €

Ausgaben	
<i>Expenses</i>	
1. Personalausgaben <i>Expenses for Personnel</i>	290.316,93 €
2. Sächliche Verwaltungsausgaben <i>Administration Expenses</i>	299.168,75 €
3. Website und Bibliothek <i>Website and Library</i>	111.459,15 €
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit <i>Media and Public Relations</i>	197.646,76 €
5. Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess <i>Human Rights in the Context of a Societal Learning Process</i>	134.384,51 €
6. Ausbau menschenrechtlicher Institutionen <i>Strengthening Human Rights Institutions</i>	177.131,74 €
7. Schutz vor Diskriminierung <i>Protection from Discrimination</i>	49.431,54 €
8. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte <i>Economic, Social and Cultural Rights</i>	77.853,68 €
9. Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik <i>Human Rights and Security Policy</i>	139.745,34 €
10. Normativer Universalismus und kulturelle Differenz <i>Normative Universalism and Cultural Difference</i>	75.887,44 €
11. Moderne Formen der Sklaverei <i>Modern forms of Slavery</i>	39.146,47 €
12. Menschenrechte von Flüchtlingen und Migranten <i>Human Rights of Refugees and Migrants</i>	74.091,72 €
13. Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit <i>Human Rights and Development Cooperation</i>	69.115,66 €
Gesamte Ausgaben <i>Overall Expenses</i>	1.735.379,69 €

Anhang Annex

I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Staff

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Direktor
Director

Frauke Lisa Seidensticker
Stellvertretende Direktorin
Deputy Director

Dr. Valentin Aichele
*Projektstelle Wirtschaftliche, Soziale
und Kulturelle Rechte*
Legal Services, Policy & Research (Law)

Dagmar Degen
Institutssekretariat
Secretariat of the Institute

Dr. Petra Follmar-Otto
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Legal Services, Policy & Research (Law)

Dr. Wolfgang Heinz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Policy, Research & Training (Political Science)

Bettina Hildebrand
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Head of Information, Spokeswoman

Dirk Joestel
Verwaltungsleiter
Head of Administration

Dr. Claudia Lohrenscheit
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Policy, Research & Training (Human Rights Education)

Kristin Maskow
*Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungspolitik*
Project Assistant (Development Policy)

Sebastian Müller
*Stellvertretung der Projektstelle
Migration/Innere Sicherheit/Europa*
*Temporary appointment –
Legal Services, Policy & Research (Law)*

Tamara Nierstenhöfer
Öffentlichkeitsarbeit
Public Relations/Press Officer

Bernd Schlüsen
Adressverwaltung und Empfang
Administration

Corinna Schreiter
Adressverwaltung und Empfang
Administration

Anne Sieberns
Bibliothekarin
Librarian

Sylvia Thiel
Assistentin der Direktion
Assistant to the Directors

Dr. Ruth Weinzierl
Projektstelle Migration/Innere Sicherheit/Europa
Legal Services, Policy & Research (Law)

Dr. Anna Würth
*Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungspolitik*
Policy, Research & Training (Development Policy)

Zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen haben das Institut 2006 bei wissenschaftlichen Arbeiten, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Verwaltung unterstützt:

Many colleagues supported the Institute in 2006 with research, in the field of communication and within the administration department:

Jana Arloth, Nike Bernhardt, Jeannette Böhme, Marion Böker, Franz-Josef Hutter, Ursula Lisson, Bernhard Schäfer, Günter Schicht, Bernd Seidensticker, Katharina Spieß, Anne Thiemann, Oliver Trisch.

II Publikationen 2006 Publications 2006

Heiner Bielefeldt: Zum Innovationspotenzial der UN-Behindertenkonvention. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 15 S. ISBN 3-937714-29-4 (Essay Nr. 5)

Bernhard Schäfer: Zum Verhältnis Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht. Zugleich ein Beitrag zur exterritorialen Geltung von Menschenrechtsverträgen. Hrsg.: Menschenrechtszentrum Potsdam; Deutsches Institut für Menschenrechte. Potsdam: Universitätsverlag, 2006. ISBN 3-939469-16-5 (Studien zu Grund- und Menschenrechten 13)

Valentin Aichele. Die Nationale Menschenrechtsinstitution – Eine Einführung. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 30 S. ISBN 3-937714-09-X

Ruth Weinzierl. Die Evaluierung von Sicherheitsgesetze. Anregungen aus menschenrechtlicher Perspektive. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 8 S. ISSN 1614-2187 (Policy Paper 6)

Jahrbuch Menschenrechte 2007. Schwerpunkt: Privat oder Staat? Menschenrechte verwirklichen! Hrsg. Deutsches Institut für Menschenrechte, Volkmar Deile, Franz-Josef Hutter, Sabine Kurtenbach, Carsten Tessmer. In Verbindung mit der deutschen Sektion von amnesty international, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte (Wien) und dem Institut für Entwicklung und Frieden (Duisburg). Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006. 369 S. (suhrkamp taschenbuch 3817) ISBN 3-518-45817-5

Jahresbericht (Annual Report) 2005. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 42 S. ISBN 3-937714-24-3

Sebastian Müller. Präventive Sicherungshaft? Zu den rechtsstaatlichen Grenzen der Terrorismusabwehr. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006, 26 S., ISBN 3-937714-22-7 (Essay Nr. 4)

Jakob Schneider / Valentin Aichele: Soziale Menschenrechte älterer Personen in Pflege. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006, 62 Seiten. ISBN 3-937714-20-0 (Studie)

Mona Motakef: Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung. Exklusionsrisiken und Inklusionschancen. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006, 50 Seiten. ISBN 3-937714-19-7

Heiner Bielefeldt: Einbürgerungspolitik in Deutschland. Zur Diskussion über Leitkultur und Staatsbürgerschaftstests. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 15 S. ISBN 3-937714-18-9 (Essay Nr. 3)

Die Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen stärken: Dokumentation eines Fachgesprächs über die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Deutschland. Dokumentation. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 49 S. ISBN 3-937714-17-0

Menschenrechte – Innere Sicherheit – Rechtsstaat. Konferenz des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Konferenzdokumentation. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006. 44 S. ISBN 3-937714-16-2

III
 Mitglieder des Kuratoriums –
 Stand 31.12.2006
 Members of the Board of Trustees
 as of 31st December 2006

Dr. Daniel Bogner
*Referatsleiter Menschenrechte bei der Deutschen
 Kommission Justitia et Pax*

Dr. Constanze Stelzenmüller
*Direktorin des Berliner Büros des German Marshall
 Fund of the United States*

Dr. Rainer Huhle
Politikwissenschaftler

Christoph Strässer
*MdB, SPD. Mitglied im Bundestagsausschuss für
 Menschenrechte und Humanitäre Hilfe.*

Prof. Dr. Eckart Klein
*Direktor des Menschenrechtszentrums der
 Universität Potsdam*

Reinhard Stuth
*Staatsrat, Bevollmächtigter des Landes Hamburg
 beim Bund, bei der Europäischen Union und für
 auswärtige Beziehungen*

Adolf Kloke-Lesch
*Ministerialdirigent, Leiter der Unterabteilung 21
 „Frieden und Demokratie, Menschenrechte, Vereinte
 Nationen“ im Bundesministerium für wirtschaftliche
 Zusammenarbeit und Entwicklung*

Dr. Almut Wittling-Vogel
*Beauftragte der Bundesregierung für Menschen-
 rechtsfragen im Bundesministerium für Justiz*

Anja Klug
*Rechtsberaterin beim Hohen Flüchtlingskommissariat
 der Vereinten Nationen (UNHCR), Vorsitzende des
 Kuratoriums*

Barbara Unmüßig
Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung

Günter Nooke
*Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechts-
 politik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt*

Barbara Lochbihler
*Generalsekretärin amnesty international, Deutsche
 Sektion, stellv. Vorsitzende des Kuratoriums*

Dr. Michael Maier-Borst
*Referent im Amt der Beauftragten der Bundesregie-
 rung für Migration, Flüchtlinge und Integration*

Prof. Dr. Eibe Riedel
*Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches
 Recht, Völkerrecht und Europarecht, Universität
 Mannheim, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums*

Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling
*Sachverständige im Committee on the Elimination of
 Discrimination against Women CEDAW*

Erika Steinbach
*MdB, Sprecherin für Menschenrechte und humanitäre
 Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion*

IV Leitbild des Deutschen Instituts für Menschenrechte

Zielsetzung des Instituts

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist als unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution eine Einrichtung der Zivilgesellschaft. Es wurde als Ergebnis eines mehrjährigen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, der in einen einstimmigen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 7. Dezember 2000 zur Schaffung eines Deutschen Instituts für Menschenrechte mündete, am 8. März 2001 als unabhängiger Verein gegründet.

Das Institut basiert auf den „Pariser Prinzipien“ für nationale Menschenrechtsinstitutionen, die die Vereinten Nationen im Jahre 1993 angenommen haben. Die Zielsetzung des Instituts besteht in der Förderung und im Schutz der Menschenrechte durch Information und Dokumentation, Beratung von Politik und Gesellschaft, anwendungsbezogene Forschung, Menschenrechtsbildung, Dialog und Zusammenarbeit im nationalen und internationalen Rahmen.

Unser Verständnis der Menschenrechte

Die Menschenrechte haben ihren Grund in der Würde des Menschen, die nicht das Ergebnis von Leistung oder Vereinbarung ist, sondern unbedingte Achtung verlangt und deshalb jedem Menschen gleichermaßen zukommt – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer oder sonstiger Überzeugung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Staatsangehörigkeit, genetischen Merkmalen, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderung, sexueller Identität, Alter usw. In den Menschenrechten findet die Würde des Menschen politisch-rechtliche Anerkennung und Schutz. Da alle Menschen in ihrer Würde gleich zu achten sind, haben die Menschenrechte universelle Geltung – quer zu den Differenzen der Regionen, Kulturen, Religionen oder Weltanschauungen. Menschenrechte entwickeln sich als ein Prozess in Antwort auf Unrechtserfahrungen.

Bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bilden einen unteilbaren Zusammenhang. Sie sind nicht nur Ziel, sondern auch Strukturprinzipien der Entwicklung menschenwürdiger und freiheitlicher Lebensverhältnisse weltweit. Rechtliche Verbindlichkeit erhalten Menschenrechte in nationalen Verfassungen und internationalen Konventionen.

IV Mission Statement of the German Institute for Human Rights

The Aims of the Institute

As an independent national human rights institution the German Institute for Human Rights is an institution of civil society. It was established as an independent association on March 8, 2001, after the German Federal Parliament (Deutscher Bundestag) had, on December 7, 2000, taken the unanimous decision to set up a German Institute for Human Rights. The decision itself was the result of several years of deliberations and discussions at various levels of society. The institute is based on the “Paris Principles” for national human rights institutions adopted by the United Nations in 1993. The institute aims to promote and protect human rights by pursuing the following activities: information, documentation, applied research, human rights education, advising representatives of politics and society in general, participation in relevant debates, as well as cooperation at the national and international level.

The Institute's Understanding of Human Rights

Human rights are grounded in human dignity. This human characteristic is not a result of personal achievement or societal agreement. Rather, human dignity demands unconditional respect. All human beings are therefore endowed with this quality in equal measure – independently of the colour of their skin, their sex, religion, ideology, political or other convictions, ethnic or social origin, citizenship, genetic characteristics, membership in a national minority, wealth, birth, disability, sexual identity, age etc. Human rights constitute the political and legal recognition and protection of human dignity. As all people are entitled to equal respect for their dignity, human rights are universal rights – cutting across the differences between regions, cultures, religions, or ideologies. The evolution of human rights can be seen as a process unfolding in response to experience of injustice.

Civil and political as well as economic, social and cultural rights are inseparably interconnected. They are both the goal and the fundamental principles of the development of humane and free living conditions all over the world. Human rights derive their potency as legally binding norms from national constitutions and international conventions. For the work carried out by the German Institute for Human Rights, the human rights conventions of the United Nations, the Euro-

Für die Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte sind vor allem die Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen und das europäische Menschenrechtsschutzsystem sowie die grundrechtlichen Verbürgungen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland relevant.

Unsere Aufgaben

Das Institut leistet Beiträge zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte in Gestalt von Studien und Dokumentationen, wissenschaftlichen Forschungsprojekten, dem Aufbau einer Fachbibliothek, öffentlichen Seminaren, Bildungsprogrammen, Fachgesprächen und Angeboten der Politikberatung, die menschenrechtliche Fragen der inneren wie der äußeren Politik betreffen. Es trägt in menschenrechtlich relevanten Themenfeldern zum öffentlichen Meinungsbildungsprozess bei. Außerdem versteht sich das Institut als Forum für den Austausch zwischen staatlichen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen im In- und Ausland. Es pflegt Kontakte zu anderen nationalen Menschenrechtsinstitutionen im europäischen und im internationalen Raum. Darüber hinaus engagiert sich das Institut als nationale Koordinierungsstelle in der Menschenrechtsbildung. Ziel der Bildungsarbeit ist nicht nur die Verbreitung menschenrechtlicher Kenntnisse und Informationen, sondern auch die Sensibilisierung und Befähigung zum praktischen Engagement und damit zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen.

Die Zielgruppen der Institutsarbeit

Menschenrechte gehen alle an. Sie können nur dann dauerhaft wirksam werden, wenn sie breite Unterstützung in der Bevölkerung erfahren. Von daher wendet sich das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Arbeit an die Öffentlichkeit. Insbesondere zielt die Institutsarbeit auf Personen und Organisationen, die in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen mit Menschenrechten zu tun haben. Die Projekte zur Menschenrechtsbildung richten sich primär an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die dazu beitragen, dass Menschen in die Lage versetzt werden, ihre Rechte selbst wahrzunehmen.

Anerkennung der gesellschaftlichen Vielfalt

Menschenrechte stiften einen normativen Grundkonsens, der die Vielfalt der religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen, der kulturellen Prägungen und

pean system for the protection of human rights, as well as the basic rights guarantees enshrined in the Basic Law of the Federal Republic of Germany are particularly relevant.

The Institute's Tasks

The institute contributes to the promotion and the protection of human rights by means of studies, documentations, academic research projects, library services, public seminars, educational programmes, expert discussions, as well as offering policy advice on the question of human rights in the context of domestic and international policies. The institute also plays an active role in the process of shaping public opinion on all issues relevant to the question of human rights. In addition, the institute sees itself as a forum for the exchange of ideas and information between governmental institutions and non-governmental organizations, both at home and abroad. It maintains contacts with other national human rights institutions in Europe and internationally. Apart from this, the institute functions as a national coordinator for human rights education. This kind of education aims to disseminate knowledge and information about human rights as well as to sensitize people to this issue and to enable them to get involved practically and thus contributing to the prevention of human rights violations.

Target Groups

Human rights concern everybody. They can have a lasting effect only if they are supported by a sufficiently large share of the people. This is why the German Institute for Human Rights directs many of its activities at the general public. In particular, the institute targets persons and organizations dealing with human rights issues as part of their work in government, business, science, society and non-governmental organizations. The projects on human rights education are primarily aimed at disseminators of information who act as intermediaries between experts and members of the general public. Through their work, they can help to increase people's ability to stand up for their rights.

Recognizing Diversity

Human rights create a basic consensus that can integrate the diversity of religious or ideological convictions, cultural backgrounds and political orientations that may exist in society. The German Institute for Human Rights

der politischen Orientierungen in der Gesellschaft integrieren kann. Das Deutsche Institut für Menschenrechte weiß sich dieser Vielfalt verpflichtet. Ein Institut, das sich die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zum Ziel setzt, muss sich auch in seiner internen Struktur sowie in seinen Projekten und Produkten an der konsequenten Beachtung menschenrechtlicher Prinzipien messen lassen. Ein wichtiger Indikator dafür ist die Umsetzung des Diskriminierungsverbots, insbesondere die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit.

Andenken an die Opfer der deutschen Diktaturen

Die Geschichte der Menschenrechte ist unauflöslich verwoben mit Erfahrungen schwerwiegenden Unrechts und dem Kampf der Menschen gegen solches Unrecht. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 spricht in ihrer Präambel von „Akten der Barbarei ...“, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen“ und verweist damit vor allem auf die Verbrechen des Nationalsozialismus. Das Deutsche Institut für Menschenrechte sieht in der Auseinandersetzung mit Unrechtsregimen der Vergangenheit eine wichtige Quelle heutiger Menschenrechtsarbeit und weiß sich in diesem Sinne verbunden mit Organisationen, die das Andenken an die Opfer des NS-Terror-Regimes, aber auch an die Opfer der SED-Diktatur öffentlich pflegen.

Beschlossen vom Kuratorium am 16. Juni 2004

is committed to this kind of diversity. Any institute that adopts as its goal the promotion and protection of human rights must also accept that it will be judged by the extent to which its internal structure, as well as its projects and products, reflect the determined and consistent compliance with human rights principles. An important indicator in this regard is the implementation of anti-discrimination norms, especially the achievement of gender equality.

Remembering and Honouring the Victims of Germany's Dictatorships

The history of human rights is inseparably intertwined with the experience of grave injustice and people's fight against such injustice. In its preamble, the United Nations' Universal Declaration of Human Rights of 1948 speaks of "barbarous acts which have outraged the conscience of mankind". Above all, this is a reference to the crimes of the Nazi regime. The German Institute for Human Rights views the efforts to keep the memory alive of the immoral and unjust regimes of the past as an important source of today's human rights work. It is in this sense that it feels a strong connection with organizations that honour the victims of the Nazi terror regime but also with those who keep alive the memory of the victims of East Germany's communist dictatorship.

Adopted by the Board of Trustees on June 16, 2004.

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights

Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin

Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0

Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59

info@institut-fuer-menschenrechte.de